

Workshop 10: Qualität in der (Sozial-)Beratung

Resultate einer Untersuchung zum Nutzen von Spitalsozialarbeit

Thomas Friedli

wissenschaftlicher Mitarbeiter Berner Fachhochschule

Präsident Schweizerischer Fachverband Sozialdienst in Spitälern (SFSS)

thomas.friedli@bfh.ch

Fragestellung Welchen Beitrag an eine gelingende alltägliche Lebensführung leistet die Spitalsozialarbeit aus Sicht der Patientinnen und Patienten?

- Wie erleben chronisch kranke Patientinnen und Patienten den Einfluss der Krankheit auf ihren Alltag?
- Wie gestalten Patientinnen und Patienten ihren Alltag mit der Krankheit?
- Welche Aufgaben kommen den Spitalsozialarbeitenden aus Sicht der Patientinnen und Patienten bei ihren Bemühungen um eine gelingende alltägliche Lebensführung zu?



Alltägliche Lebensführung

Übergeordnetes Arrangement der Lebensbereiche
(*Arrangement der Arrangements*)

Zentrale Frage:

„Wie bringe ich alles unter einen Hut?“

Herausforderung:

Balance von eigenen Bedürfnissen und äusseren Zwängen

Ziel:

autonome und gelingende Gestaltung

(Voss, 1991,
Jurczyk, 2009,
Sahle, 2009,
Werner & Riedi, 2010)



Alltägliche Lebensführung

Aufgabe der Sozialen Arbeit:
Erhöhung der Lebensführungskompetenz, wenn die individuellen Bemühungen vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr greifen.

Normative Leitlinie:

Würde des Menschen, verstanden als grundlegende Fähigkeit den eigenen Lebensentwurf zu realisieren.

(Scherr, 2002,
Jurczyk, 2009,
Sahle, 2009,
Werner & Riedi, 2010)

Gelingend ist primär das, was der betroffene Mensch selber als gelingend erlebt.



Ergebnisse

K1 Einflüsse der Krankheit auf den Alltag

Krankheitssymptome

z.B. Energielosigkeit, Gedächtnisprobleme

emotionale Auswirkungen

z.B. Ängste, Orientierungslosigkeit

soziale Auswirkungen

z.B. Belastung für die nächsten Angehörigen

alltagspraktische Herausforderungen

z.B. Wegfall einer Fahrerlaubnis

(drohender) Wegfall von Lebensbereichen

→ Komplexitätssteigerung



Ergebnisse

K2 Bewältigungsstrategien

Neurahmung

Verdrängen und Vergessen

Sozialer Rückzug

Rationalisierung und Religion/Spiritualität

Spiel mit der Verantwortung

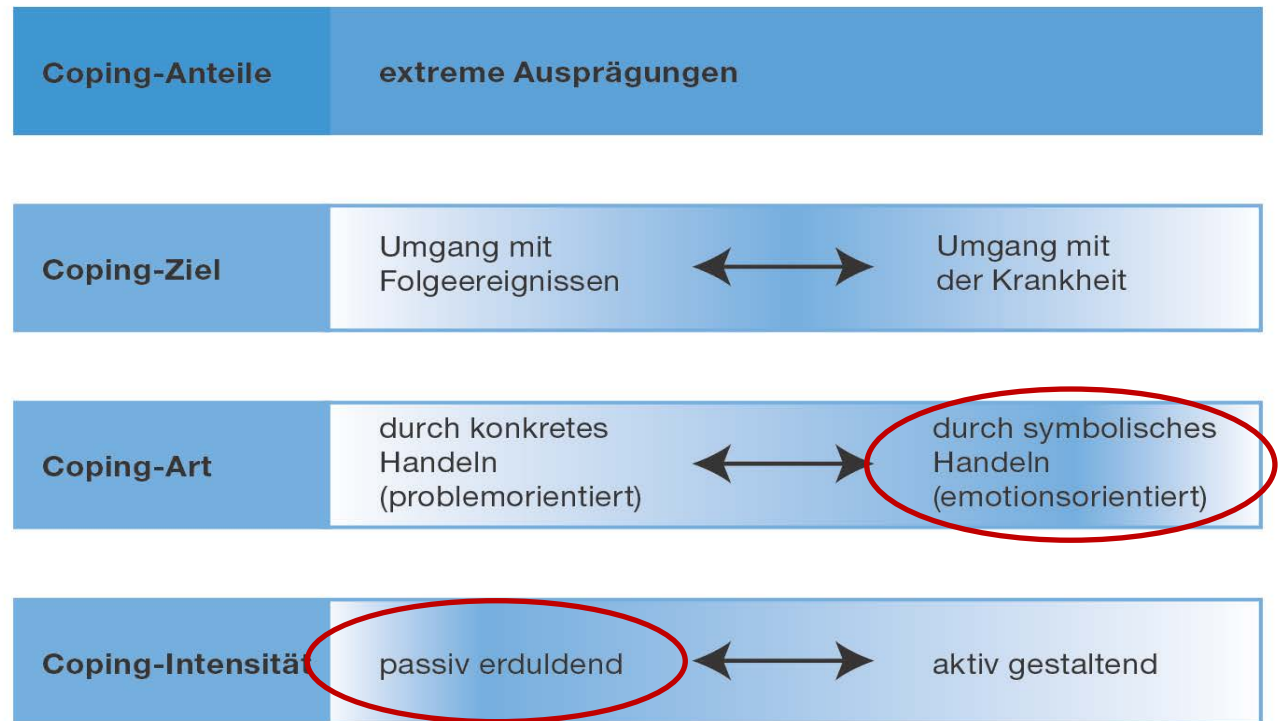
Verantwortungsabgabe

Emanzipation



Ergebnisse

K2 Bewältigungsstrategien



Ergebnisse

K3 Funktionen der Spitalsozialarbeit

Katalysator

Pacemaker

Primär prozessbezogen
Befähigung durch Beeinflussung der benötigten Antriebsenergie

Lotsin

Schreiberin

Türöffnerin

Primär problembezogen
Befähigung durch Reduktion von Komplexität und Erweiterung der Handlungskompetenzen



Beantwortung der Forschungsfrage

Übernahme der beschriebenen Funktionen führt zu

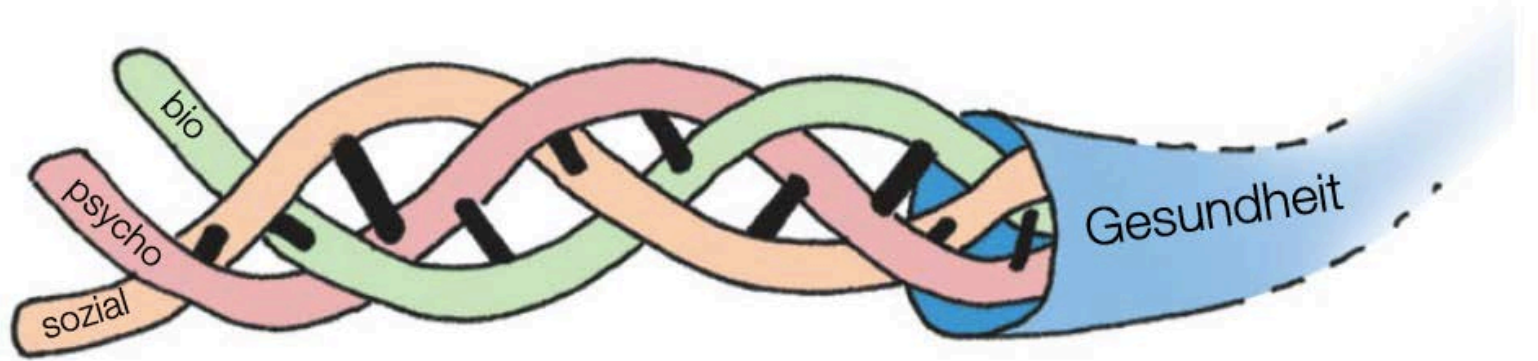
- positiver Beeinflussung der erlebten Energielosigkeit
- Reduktion der erlebten Komplexität

und leistet einen Beitrag an

- ein besseres Verständnis der Situation
- die Erhöhung von Handlungskompetenzen (konkretes Handeln, aktives Gestalten)



Positionierung der Sozialen Arbeit



Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Aufmerksamkeit!

Schreiberspitze

Piz Catalisatur

Türoffner-Kuppe

Rückzugspitze

Lotsin

Integrationsgipfel

Alltagshorn

Müdigkeitsgrat

Gross Angsthorn

Pigne de la confrontation

Mont lièvre

